

WAHLPRÜFSTEINE BUNDESTAGSWAHL 2025

Verfahrenshinweis, 12.01.2025: Angesichts der sehr verkürzten Zeitläufe in diesem Bundestagswahlkampf haben sich die demokratischen Parteien im Bundestag auf ein einheitliches Verfahren für die Wahlprüfsteine geeinigt. Es besagt im Wesentlichen, dass sie dieses Mal nur Wahlprüfsteine von einigen wenigen vorab gemeinsam vereinbarten, die gesamte Breite des gesellschaftlichen Spektrums repräsentierenden Verbänden und Organisationen beantworten werden. Vor diesem Hintergrund werden wir auf unsere formulierten Fragen voraussichtlich keine Antworten erhalten. Dennoch veröffentlichen wir sie auf den uns zur Verfügung stehenden Kanälen und werden Sie im direkten Austausch aufgreifen.

1. Die Ausweitung von Mehrwegverpackungslösungen ist nachweislich eine effektive Maßnahme zur Vermeidung von Verpackungsabfällen, die einen vielschichtigen, gesamtgesellschaftlichen Mehrwert inklusive Beitrag gegen die Klimakrise darstellt. Die notwendigen Investitionen, um diesen im Vergleich zur vorherrschenden Wegwerfmentalität zukunftsfähigen Weg beschreiten zu können, müssen bisher individuell von privatwirtschaftlichen Akteuren geleistet werden, was das Wachstum dieses auch im internationalen Wettbewerb wichtigen Wirtschaftszweiges hemmt. An vielen Stellen mangelt es noch an grundlegender Infrastruktur und gesetzlicher Rahmgebung für Mehrweg.
Welchen Stellenwert auf einer aufsteigenden Skala von 1 bis 10 hat für Ihre Partei die aktive Förderung von Mehrwegverpackungslösungen zur Bekämpfung des steigenden Verpackungsmüllaufkommens und Ressourcenverlusts, als zentrales, funktionales Element einer ressourcenschonenden und international wettbewerbsfähigen Kreislaufwirtschaft in Form von konkreten Maßnahmenpaketen und Gesetzesvorhaben?
2. Die EU verfolgt das Ziel, durch den Ausbau der Kreislaufwirtschaft die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Kontinents zu steigern. Deutschland hat mit seinem über Jahrzehnte bewährten Mehrwegsystem für Getränkeflaschen (inkl. Rückgabeinfrastruktur) eine der besten Ausgangslagen, von der konsequenten und sektorübergreifenden Umsetzung der Kreislaufwirtschaft zu profitieren. **Mit welchen finanziellen Förderprogrammen möchten Sie innovative Mehrwegunternehmen im Land unterstützen?**
3. Die kürzlich verabschiedete EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) legt für 2030 ein Mehrwegziel von 10% jeweils für die Sektoren Take-Away-Food und E-Commerce fest. **Welche Möglichkeiten sehen Sie, dieses wünschenswerte Ziel auch schon vor dem Jahr 2030 zu erreichen und mit welchen Maßnahmen wird dies aus Ihrer Sicht am besten gelingen?**
4. Ab dem Jahr 2030 tritt gemäß der EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) ein Verbot für die Verwendung von Einwegverpackungen aus Kunststoff beim Vor-Ort-Verzehr in

gastronomischen Betrieben in Kraft. In Frankreich gilt dieses Verbot bereits seit dem 1. Januar 2023.

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass Deutschland möglichst schnell nachzieht und die Nutzung von Einwegverpackungen für den Vor-Ort-Verzehr in der Gastronomie verbietet?

5. Die EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) verpflichtet ab dem 4. Quartal 2027 dazu, Mehrwegverpackungen für To-Go-Lebensmittel unabhängig vom verwendeten Einwegverpackungsmaterial immer als Alternative anzubieten. **Wie stehen Sie dazu, die in Deutschland schon bestehende Mehrwegangebotspflicht bereits vor 2027 auf alle Einwegverpackungsmaterialien auszuweiten?**

6. Mit zunehmender Skalierung erhöht sich die ökonomische Attraktivität und ökologische Effizienz von Mehrwegsystemen als Nachfolger von linearen Einwegverpackungen. Für die Skalierung von Mehrwegsystemen sind u.a. neue Infrastrukturen wie Spülzentren und Rücknahmelogistik nötig. **Wie soll diese Mehrweg-Infrastruktur aus ihrer Sicht für die verschiedenen Sektoren, wie z.B. für Transport- und Versandverpackungen, To-Go-Verpackungen, Vorverpackte Produkte, finanziert werden? Wie stehen Sie dazu, dass EPR-Organisationen einen relevanten Teil ihres Budgets in die Förderung von Mehrwegsystemen investieren müssen? Welchen Zeithorizont sehen Sie hier für eine entsprechende gesetzliche Umsetzung?**

7. Mehrweglösungen sind in neuen Sektoren, wie bspw. im Außer-Haus-Verzehr, Versandhandel, Kosmetik und Drogerie, noch nicht flächendeckend etabliert. Neue Systeme brauchen Investitionen und aktives, anhaltendes Handeln, um günstiger und komfortabler nutzbar zu sein als Einwegverpackungen. **Mit welchen Maßnahmen wird Ihre Partei finanzielle Anreize schaffen, um diese Entwicklung zu unterstützen und die flächendeckende Umsetzung und Nutzung von Mehrweg umzusetzen?**
 - a. Wo sehen Sie Potentiale, Steuervergünstigungen für Unternehmen einzuführen, die Mehrwegverpackungen nutzen oder bereitstellen?

 - b. Wie stehen Sie zur Senkung der Mehrwertsteuer auf Produkte in Mehrwegverpackungen, um diese gegenüber Produkten in Einwegverpackungen für Konsumierende preislich attraktiver zu machen?

 - c. Wie ist Ihre Haltung zu einer nationalen Verpackungsabgabe als bundesländerübergreifende Lösung, welche auf Coffee-To-Go-Becher, Einweggeschirr und -verpackungen erhoben werden soll und mit der der weitere Ausbau von Mehrwegsystemen finanziell gefördert werden kann?

 - d. Wie können Anreize für die Optimierung des ökologischen Nutzens von Mehrwegverpackungen gesetzt werden, z.B. für den Einsatz innovativer, ökologisch sinnvoller Material-Alternativen, Verbesserung der Beständigkeit oder Reparierbarkeit?

8. Der Ausbau der Mehrwegwirtschaft schafft immer auch lokale Arbeitsplätze und die Möglichkeit zur Einbindung sozialer Initiativen. **Wie werden Sie Kommunen beim Aufbau und Betrieb von Mehrwegsystemen unterstützen, z.B. finanziell und strukturell?**
9. Die Wirkung der in Deutschland bereits bestehenden Mehrwegangebotspflicht für den Außer-Haus-Verzehr ist bisher gering. Dies liegt unter anderem an der Tatsache, dass eine Missachtung der Angebotspflicht in den meisten Fällen nicht erfasst wird und daher regelmäßig keine negativen Konsequenzen für das Unternehmen hat. **Welche Maßnahmen planen Sie, um die Umsetzung und Einhaltung der Mehrwegangebotspflicht §33 des Verpackungsgesetz, in Zukunft verstärkter zu kontrollieren?**
10. Verbraucheraufklärung und Bildungsinitiativen spielen eine zentrale Rolle, um die Akzeptanz und Nutzung von Mehrwegverpackungen zu fördern. **Welche konkreten Schritte planen Sie, um nationale Kampagnen ins Leben zu rufen, die das Bewusstsein für die Vorteile von Mehrweg stärken? Wie kann dieses Thema schon in Schulen stattfinden?**
11. Die kürzlich verabschiedete EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) schreibt zukünftig eine eindeutige Kennzeichnung von Mehrwegverpackungen auf der Verpackung vor. **Wie werden Sie sicherstellen, dass als Mehrwegverpackungen gekennzeichnete Produkte zuverlässig tatsächlich mehrfach wiederverwendet und wiederaufbereitet werden, um auf diesem Weg den Verbrauchern eine zuverlässige Orientierung zu bieten und Greenwashing sowie Verbrauchertäuschung wirksam zu vermeiden?**